

# PFARRBLATT LINZ-ST. ANTONIUS ANTONIUS-RUF



**Feste, Feiern und Aktivitäten...**



## „Vater, ich danke dir...“ Joh 11,41

Liebe Kinder! Liebe Jugendliche!  
Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Mit den obigen Worten Jesu aus dem Johannes-evangelium möchte ich mich beim himmlischen Vater für meine Berufung bedanken. Vor 25 Jahren, am 25. Juni 1989, wurde ich zum Priester geweiht. Es war das Jahr des Aufbruchs nach der Wende im Ostblock, auch in Siebenbürgen. Durch die Priesterweihe hat das Licht der Welt, Jesus Christus, auf mich gestrahlt, damit ich sein Licht unter die Menschen bringe.

*„Ihr seid das Licht der Welt!“ (Mt 5,14),* sagt Jesus Christus. Dieses Licht habe ich bei meinen Eltern, Großeltern, Geschwistern und bei den Franziskanern meiner Heimatstadt leuchten sehen. Ich konnte ihm folgen, diesem Licht, und bin dafür sehr dankbar. Mein Dank gilt allen, die mich auf meinem Lebensweg im Licht Christi begleitet haben.

Auch meine „Geschwister“ in der Pfarre St. Antonius sind für mich „Licht der Welt“. Herzlichen Dank für das zweihändige und für das geistige Schuften für den lieben Gott und für die lieben Mitmenschen. Ich danke allen Jungschar- und JugendleiterInnen, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für jeden Schritt und für jeden Handgriff, den sie für die Pfarre tun und schon getan haben.

Vielen Dank für den Maibaum, das Fest und für die Geschenke anlässlich meines 50. Geburtstags und meines silbernen Priesterjubiläums. „Vergelt´s Gott“ auch für die Mitarbeit am Flohmarkt und für die Sachspenden. Diese sind für unsere Pfarre finanziell lebensnotwendig. Vielen Dank dafür!

Meinen Schwestern und Brüdern im Pfarrgemeinderat danke ich für das Mitgestalten des christlichen Lebens in unserer Pfarre und für die Vorbereitung und Durchführung der Bischofsvisitation.

Unserem Bischof Dr. Ludwig Schwarz danke ich für die Wertschätzung unserer Pfarre gegenüber. Wir wünschen ihm Gottes Segen für sein goldenes Priesterjubiläum im Juni dieses Jahres.

*Himmlischer **Vater, ich danke Dir** für die 50 Lebensjahre, für die 25 Priesterjahre und für alle Menschen, die für mich „Licht der Welt sind“. Herr Jesus Christus: segne uns und stärke uns; dass wir alle weiterhin mit großer Freude Licht der Welt sein können und dass wir dein Evangelium mit unserem Leben, mit unseren Worten und Taten und mit unserem Licht verkünden können!*

In Dankbarkeit und Liebe

**Ihr Bruder Ernst**

## ABC... Alphabet des Glaubens ... XYZ

Begriffe aus dem Bereich des gottesdienstlichen Feierns von A – Z.

Vorgestellt von Christoph Freilinger wird diesmal: –N, wie ...

**NAMENstag** Der Name eines Menschen gehört zu seinem Ich. Mit dem Namen können wir Personen identifizieren, ansprechen, ihre Aufmerksamkeit wecken und sie herbeirufen. Einen Namen zu kennen verleiht daher eine Form von Macht – davon weiß das Märchen vom Rumpelstilzchen, das erfahren aber auch Lehrer und Kindergärtnerinnen, wenn sie ihre Schützlinge mit Namen ansprechen können. Namen sind mitunter auch Ausdruck für das Selbstverständnis und das Lebensprogramm und für das Wesen eines Menschen. Das zeigt sich derzeit etwa deutlich bei Papst Franziskus, der sich diesen Namen nach seiner Wahl selbst ausgesucht hat.

Schon im christlichen Altertum kam der Brauch auf, Kindern Namen von Heiligen zu geben, um ihnen deren Leben als Vorbild mitzugeben und sie dem besonderen Schutz dieser Heiligen anzuvertrauen. Bis ins 20. Jahrhundert wurde in katholischen Kreisen nicht der Geburtstag, sondern der Namenstag gefeiert. Das ist der Tag, an dem die Kirche einer Heiligen oder eines Seligen gedenkt. In der Regel feiert die Kirche das Gedenken am Sterbetag der Heiligen – für Glaubende ist das nämlich der Geburtstag in das ewige Leben hinein. Namen spielen auch im Gottesdienst eine wichtige Rolle. Täuflinge und Firmlinge werden mit ihrem Namen angesprochen: „[Name], ich taufe dich ...“; [Name], sei besiegelt mit der Gabe Gottes ...“. Das ist Ausdruck der persönlichen Beziehung, die Gott mit uns aufgenommen hat. In jeder Messe werden im Hochgebet die Namen des Bischofs und des Papstes genannt und die Namen von Heiligen. Ihre Namen stehen für die Gemeinschaft der Weltkirche und für die himmlische Kirche, mit der wir verbunden sind. Besonders feierlich findet dies auch Ausdruck, wenn bei wichtigen Weihehandlungen (Taufe/Wasserweihe in der Osternacht, Bischofs- und Priesterweihe) die Allerheiligenlitanei gesungen wird.

Schließlich rufen wir im Gottesdienst auch Gott mit seinem Namen an und bitten um seine Gegenwart und Hilfe. Wir rufen ihn bei *dem* Namen, den ER selbst Mose geoffenbart hat und mit dem ER uns auch sein Wesen offenbart: „**Ich bin da – mit/bei/für Euch!**“

# Straßennamen unseres Pfarrgebiets

## Senefelderstraße



**Alois Senefelder** (\* 6. November 1771 in Prag; † 26. Februar 1834 in München) ist der Erfinder der Lithografie. Außerdem war er Theaterschriftsteller, Sänger, Musiker und Komponist.

Senefelder war Sohn des Münchner Hofschau-  
spielers Peter Senefelder und dessen Frau Ka-  
tharina. Alois wurde in Prag geboren, weil seine

Eltern dort gerade gastierten. Neben seiner Schulzeit in München erhielt er Klavier- und Gesangsunterricht durch anerkannte Musiker. 1793 beendete er sein Studium der Rechtswissenschaften, nebenbei war er auch schauspielerisch und literarisch tätig. Erfolgreich wurde sein erstes größeres Stück, das Lustspiel "Die Mädchenkenner", das im Münchner Hoftheater uraufgeführt wurde.

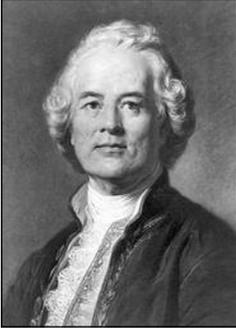
Während eines Spaziergangs im Regen bemerkte Senefelder 1796, dass sich ein Blatt auf einem Kalkstein abgebildet hatte, was ihn auf die Idee brachte, auf Stein zu ätzen. Vorerst verwendete er diese Technik, um Noten zu drucken und zu vervielfältigen. Schnell erregte diese neue Technik Aufmerksamkeit im In- und Ausland, u.a. wegen der Deutlichkeit der Schrift. Die Erfindung der Lithographie bedeutete eine große technische Revolution, da (Noten)Drucke nun im Vergleich zum bis dahin verwendeten Kupferstichdruck nur mehr ein Fünftel kosteten. Anfang des 19. Jahrhunderts erweiterte Senefelder seine Erfindung und ersetzte die Kalksteinplatten durch Metallplatten.



Die Senefelderstraße (benannt 1932) beginnt am Hausleitnerweg, kreuzt die Spaunstraße und endet in der Schwindstraße.

*Das ehemalige „Margitheim“ in der Senefelderstraße, in dem Altpfarrer Balogh und Pfarrer Szabó einige Zeit wohnten. Unvergessen sind uns die Ordensschwwestern, die dort beheimatet waren und jahrzehntelang in unserer Pfarre wirkten.*

## Gluckstraße



Diese wurde 1929 nach dem Komponisten **Christoph Willibald Ritter von Gluck** (\* 2. Juli 1714 in Erasbach bei Berching, Oberpfalz; † 15. November 1787 in Wien) benannt. Gluck war ein deutscher Komponist der Vorklassik. Er gilt als einer der bedeutendsten Opernkomponisten der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Gluck wurde als erstes von 9 Kindern geboren. Sein Vater und seine Vorväter waren Förster, über die Mutter ist nichts bekannt. 1717 zog die Familie nach Böhmen. Über die Schul- und Jugendzeit des Komponisten ist kaum etwas überliefert, und wie er sich seine musikalische Bildung angeeignet hat, kann großteils nur vermutet werden. Er selber berichtete in Briefen, *dass in seiner Heimat jeder Musik mache und dadurch seine Leidenschaft zu selbiger entbrannt sei; dass er musikalisch schnell Fortschritte mache und mehrere Instrumente erlerne; dass er, um nicht Förster werden zu müssen, heimlich sein Zuhause in Richtung Wien verlassen habe und sich mit Musizieren und Singen in Dorfkirchen seinen Unterhalt verdiene*. Zwischen 1732 und 1756 war er in Europa unterwegs und musikalisch/kompositorisch (hauptsächlich Opern und Ballette) tätig: Prag, Wien, Mailand, London, Paris,... Danach ließ er sich in Wien nieder und wurde Kapellmeister. 1756 erhob ihn Papst Benedikt XIV. zum „Ritter des Goldenen Sporns“. Gluck gilt als der erste international anerkannte Starkomponist und wird oft als Richard Wagner des 18. Jahrhunderts bezeichnet. Er hinterließ 50 Opern, Ballette und Instrumentalwerke.

Die Gluckstraße beginnt am Hausleitnerweg und mündet in die Salzburger Straße.

*Das steile Teilstück am Anfang der Gluckstraße, auf dem „meine Generation“ Ende der 60er Jahre noch Schlitten gefahren ist.*

**Elisabeth Weilguny**





## Unsere Jungschar

Diese beiden Seiten sind der Jungschar gewidmet— unseren Jungscharkindern — den Kindern unserer Pfarre. Es sind deren viele, wie auf den Bildern zu sehen ist. Deshalb ist es mir ein Anliegen zu erwähnen,

- \* dass alle Pfarrangehörigen und der Pfarrer sich über jedes einzelne Kind freuen, das zur Jungschar kommt,
- \* dass es schön ist, so viele Kinder zu sehen, die sich in der Pfarranlage tummeln und Spaß haben,
- \* dass der Kontakt der Mädchen und Buben zur Pfarre St. Antonius gut und wichtig ist,
- \* dass die vielen schönen gemeinsamen Jungscharstunden nachwirken werden — viele Jahre und Jahrzehnte — wie man aus eigener Erfahrung zu berichten weiß,
- \* dass Anna Breitwieser und Victoria Weigl die Jungschar von St. Antonius am Leben erhalten haben.

Dafür kann den beiden nicht genug gedankt werden! Ich denke, dass es Vici und Anna vielleicht gar nicht bewusst ist, **was für eine wertvolle Arbeit** sie leisten! Die Pfarre kann sich glücklich schätzen, solche Jugendliche in ihren Reihen zu haben!

*Elisabeth Weilguny/Text; Anna und Vici/Bilder*

Dieses Foto wurde bei einer Gruppenstunde im Herbst aufgenommen, als die Kinder mit ihren Gruppenleiterinnen Anna und Vici im Wasserwald Blätter sammelten, die danach für eine



herbstliche Bastelstunde verwendet wurden. Dabei entstanden bestimmt viele bunte Kunstwerke...



Endlich war das Wetter geeignet für eine Gruppenstunde im Freien. Das gab natürlich Anlass für einen Luftsprung. Im Rahmen dieser Jungscharstunde am 5. Juni wurde ein Picknick veranstaltet. Was dabei Gutes gespeist wurde, das entzieht sich leider unserer Kenntnis! ☺



**Hurra!!! Summer-Action-Days!**  
**27.- 29. August**



### **Liebe Jungscharkinder!**

Bitte merkt euch diesen Termin vor! Das genauere Programm steht noch nicht fest. Sicher ist aber, dass es eine Übernachtung geben wird und ein Lagerfeuer und jede Menge Spaß...

## Bischofsvisitation

Dr. Ludwig Schwarz besuchte unsere Pfarre am 30. und 31. März sowie am 26. April, als er das Sakrament der Firmung (s. Seite 19) spendete. Die Visitation unseres Bischofs umfasste mehrere Programmpunkte: Besuch



des Pfarrkindergartens, der Volksschule 45, der „Lebenshilfe“ und eine Gottesdienstfeier am Sonntag im Rahmen der „Aktion Familien-



fasttag“. An dieser Festmesse nahmen alle in der Pfarre beheimateten Gruppierungen teil. Musikalisch gestaltet wurde sie von einer Mu-

siker—und Sängerguppe aus der Pfarre und von einem Chor der Chaldäischen Gemeinde (siehe Bild). Der Gesang in aramäischer Sprache beeindruckte den Bischof besonders. Nach der Messe nahm Bischof Ludwig am gemeinsamen Fastensuppenessen teil. Bischof Schwarz führte auch Gespräche mit dem Pfarrgemeinderat, der Pfarrbevölkerung sowie mit Priestern des Dekanats Linz-Süd.





Den Kindergartenkindern erklärte Dr. Ludwig Schwarz, was ein Bischof ist und welche Aufgaben er hat. Mit Begeisterung trugen die Kinder ihrem Gast Lieder vor, wofür

sich dieser anschließend bedankte und ihnen seinen bischöflichen Segen spendete.



Auch bei unseren Nachbarn in der Tagesheimstätte der Lebenshilfe wurde der Bischof von allen freudig empfangen. Dr. Ludwig Schwarz zeigte reges Interesse an den Werkstätten und an den darin entstehenden Produkten sowie an den Einrichtungen der Lebenshilfe. Die geistig und mehrfach beeinträchtigten Menschen empfingen den Bischof mit der ihnen eigenen Offenheit und Freundlichkeit.



Anlässlich des Besuchs des Bischofs kam auch noch die gute Zusammenarbeit mit der Pfarre St. Antonius zur Sprache.

**Alois  
Schmidleithner**

## Der Bischof in der Schule...



Bischof Dr. Ludwig Schwarz SDB besuchte in Begleitung von Frau FI Mag. Elisabeth Stadlmeier, Herrn Pfarrer Mag. Ernest Szabó und Kaplan Mag. Gabriel Girardi die VS 45.

Nach einem informativen Gespräch mit der Leiterin, Frau Karin Auzinger MA, wurde unser Bischof in der 3.b-Klasse mit einem Lied begrüßt.



Das biblische Spiel der Kinder zum Thema vom *Barmherzigen Samariter* nahm Bischof Ludwig zum Anlass, einige Worte an die Anwesenden zu richten.

*„Von Mensch zu Mensch eine Brücke bau'n, dem Andern in die Augen schau'n, in jedem Menschen das Gute seh'n und nicht an ihm vorübergeh'n!“*

Auch für die Fragen der Schülerinnen und Schüler nahm sich Bischof Schwarz viel Zeit. Gemeinsam mit ihm sangen die Kinder und die Lehrkräfte dann das mit Gesten untermalte Danklied: „Von Mensch zu Mensch eine Brücke bau'n“. Mit einem Gebet und der Einzelsegnung von Kindern und Erwachsenen endete der Besuch in der 3.b.

Und ein gemütlicher Ausklang bei Kaffee und Kuchen hat natürlich auch nicht gefehlt!



**Karin Auzinger**

## WÖCHENTLICH WIEDERKEHRENDE TERMINE:

### Messen:

Samstag:	18:00	Vorabendmesse
Sonntag:	9:30	Hl. Messe
Di, Do, Fr:	19:00	Wochentagsmessen, mit Beginn der Winterzeit um 18 Uhr

### Sonstige Termine:

Montag:	16:30	Legio Mariae, ab 1. April um 17 Uhr, mit Beginn der Winterzeit um 16.30 Uhr.
Dienstag:	17:00	Ministrantenstunde (Beginn 23.9.)

In den Ferien finden keine Ministranten-, Jungschar- und Jugendstunden statt.

Termine für die Jungscharstunden im neuen Arbeitsjahr werden Anfang Oktober festgelegt.

So, 6. Juli

### 14. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 13. Juli

### 15. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 20. Juli

### 16. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 27. Juli

### 17. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 3. Aug.

### 18. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 10. Aug.

### 19. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Fr, 15. Aug.

### Mariae Himmelfahrt

9:30 Hl. Messe

17:00 Anbetung

So, 17. Aug.

### 20. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 24. Aug.	<b>21. Sonntag im Jahreskreis</b>
9:30	Hl. Messe
Mi, 27. bis Fr, 29. Aug.	<b>Summer Action Days</b> (s.a. Seite 7) für die Jungscharkinder
So, 31. Aug.	<b>22. Sonntag im Jahreskreis</b>
9:30	Hl. Messe
So, 7. Sep.	<b>23. Sonntag im Jahreskreis</b>
9:30	Hl. Messe
So, 14. Sep.	<b>24. Sonntag im Jahreskreis</b>
9:30	Hl. Messe
So, 21. Sep.	<b>25. Sonntag im Jahreskreis</b>
9:30	Hl. Messe
	anschl. <b>Kirchweihfest</b>
Di, 23. Sep.	17:00 Ministrantenstunde
Mi, 24. Sep.	18:00 PGR-Vorstand
So, 28. Sep.	<b>26. Sonntag im Jahreskreis</b>
9:30	Hl. Messe
10:00	Neuer Dom: Sonntag der Völker mit Bischof Dr. Ludwig Schwarz
So, 5. Okt.	<b>27. Sonntag im Jahreskreis (Erntedankfest)</b>
9:30	Hl. Messe
Di, 7. Okt	19:45 PGR-Sitzung
So, 12. Okt.	<b>28. Sonntag im Jahreskreis</b>
9:30	Hl. Messe
So, 19. Okt.	<b>29. Sonntag im Jahreskreis (Missionssonntag)</b>
9:30	Hl. Messe
<b>BEGINN DER WINTERZEIT</b>	
So, 26. Okt	<b>30. Sonntag im Jahreskreis, Nationalfeiertag</b>
9.30	Hl. Messe

Sa, 1. Nov.	<b>Allerheiligen</b>
9:30	Hl. Messe
14:30	Ökumenisches Totengedenken (Stadtfriedhof Linz)
14:30	Friedhofsprozession und Gräbersegnung mit Bischof Dr. Ludwig Schwarz (Barbarafriedhof)
So, 2. Nov.	<b>31. Sonntag im Jahreskreis (Allerseelen)</b>
7:30	Stille Messe
8:00	Hl. Messe für die Opfer der Kriege und der Ge- walt auf der Straße
9:30	Hl. Messe
So, 9. Nov.	<b>32. Sonntag im Jahreskreis</b>
9:30	Hl. Messe
So, 16. Nov.	<b>33. Sonntag im Jahreskreis</b>
9:30	Hl. Messe (Elisabethsammlung)
So, 23. Nov.	<b>Christkönigssonntag</b>
9:30	Hl. Messe
Sa, 29. Nov.	14:30 <b>Advent—und Kekserlmarkt</b>
	16:00 <b>Adventkranzweihe</b>
So, 30. Nov.	<b>1. Adventssonntag</b>
9:30	Hl. Messe
anschl.	<b>Bratwürstelssonntag und Adventmarkt</b>

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblatts!

Wieder einmal müssen wir Sie ganz herzlich um einen kleinen Bei-  
trag für die Druckkosten des Antonius-Rufs bitten! Wir würden  
**unser aller Pfarrblatt** gerne in der Form beibehalten, wie es ist,  
obwohl die bunte Version teurer ist als eine farblose. Wenn Sie  
auch der Meinung sind, dass der Antonis-Ruf weiterhin so ausse-  
hen sollte, dann helfen Sie bitte, bitte mit! (Zahlschein liegt bei!)  
Im Namen des Pfarrers vielen lieben Dank für Ihre Hilfe!

## **Beichtgelegenheit und Aussprache:**

jeweils ½ Stunde vor den Hl. Messen

## **Pfarrsekretariat (Margarete Dannerbauer):**

Bürozeiten: Di: 9-11 Uhr

Mi: 9-11 Uhr und 15-17 Uhr

Do: 9-11 Uhr

E-Mail: [pfarre.stantonius@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.stantonius@dioezese-linz.at)

Homepage: [www.dioezese-linz.at/pfarre/4194](http://www.dioezese-linz.at/pfarre/4194)

Telefon: 0732 / 341175

In dringenden Fällen kann Pfarrer Szabó unter folgender Nummer erreicht werden: 0676 / 877 651 94

## **Endlich eine Homepage für St. Antonius!**

„Was lange währt, wird endlich gut!“ und „Gut Ding braucht Weile!“. Mit diesen beiden Sprichwörtern ist am besten ausgedrückt, wie lange es gedauert hat, bis unsere Pfarre endlich eine Homepage hatte und wie gut aufbereitet und informativ sie nun geworden ist. Das verdanken wir Herrn Dr. Helmut Hamberger, der in aufopfernder Weise monatelang ehrenamtlich daran gearbeitet hat.

Lieber Helmut, die Homepage ist **„dein Kind“**, wir danken dir sehr dafür und hoffen, dass du es weiterhin hegen, pflegen, hätscheln, betreuen und umsorgen wirst!?!? ☺

Der „Name des Kindes“ ist übrigens **derzeit noch:**

[www.dioezese-linz.at/pfarre/4194](http://www.dioezese-linz.at/pfarre/4194)

Antonius-Ruf: Pfarrblatt der Stadtpfarre Linz - St. Antonius (erscheint 3- bis 4-mal jährlich).

Inhaber, Verleger: Stadtpfarramt St. Antonius, A-4020 Linz, Salzburger Straße 24.

Tel.: 0732/ 341175, E-Mail: [pfarre.stantonius@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.stantonius@dioezese-linz.at)

Homepage: [www.dioezese-linz.at/pfarre/4194](http://www.dioezese-linz.at/pfarre/4194)

Für den Inhalt verantwortlich: Ernest Szabó

Redaktionsteam: Elisabeth Weilguny, Wilfried Hager, Manuela Hartl, Victoria Langbauer, Peter Neschen, Christoph Oman, Alois Schmidleithner, Ingrid Summereder

-----  
**Redaktionsschluss für AR 218: 30. September 2014**  
-----

Druck: Kontext Druckerei GmbH, Spaunstraße 3a, 4020 Linz



## **50+50=100**

Ihren 50. Geburtstag feierten im Jänner unser „Liturgie-Professor“ Dr. Christoph Freilinger und im Mai unsere „Messsängerin“ Mag. Eva Freilinger. Das nahmen die beiden zum Anlass für ein fröhliches gemeinsames Geburtstagsfest mit Familie, Verwandten, Bekannten und Freunden im Pfarrsaal.

*„Ja fufzig und fufzig zusammen is hundert, die Zeit, die verfliegt so, dass ma si nur wundert!“*, hieß es im Refrain eines Ständchens, welches ihnen beim Geburtstagsfest am 17. Mai dargeboten wurde.

Apropos wundern: Liebe Eva, lieber Christoph, es wundert einen, dass ihr wirklich schon fünfzig seid! Flüchtig betrachtet könntet ihr glatt noch als Jugendliche durchgehen ☺, und euer Elan und euer Tatendrang, die ihr auch zum Wohle der Pfarre einsetzt, sind bewundernswert. Alles Liebe und Gute, Gesundheit und weiterhin Gottes Segen für euch und eure Lieben!



## **Pfarrwallfahrt am 4. Juni zum Stift Seitenstetten**

Einen wunderschönen Tag verbrachten die WallfahrerInnen von St. Antonius im und in der Gegend rund um das Stift Seitenstetten, dem „Vierkanter Gottes“. Das Wetter war schön, die Stimmung harmonisch und gut, sodass es ein Tag wurde, an dem die Seele auftanken konnte. Wer mehr über die Wallfahrt erfahren möchte, kann auf unserer neuen Homepage schmökern, auf der es auch viele Bilder zu betrachten gibt...



Die heurige Klausur des Pfarrgemeinderates stand unter dem Motto: „Jugend & Pfarre zwischen Verbindlichkeit & Beliebigkeit“ und im Zeichen des pastoralen Leitbildes: *„Jugendpastoral ist das Bemühen der Kirche um ein Verhältnis zu jungen Menschen in deren Lebenswelten, damit sie die humanisierenden Lebensmöglichkeiten des Evangeliums entdecken, sich den Glauben aneignen, ihre individuelle Berufung im Volk Gottes erkennen und ihren dynamischen Beitrag dazu leisten, dass die Kirche Zeichen und Werkzeug einer Kultur des Lebens wird.“*

Obwohl die Möglichkeiten für Jugendarbeit mannigfaltig sind, fällt es uns zunehmend schwer, als katholische Kirche gegen Mitbewerber wie Sport, virtuelle Medien und die immer umfassendere Ausbildung der Kinder und Jugendlichen bestehen zu können.

**Die Jugend der Pfarre als unsere Zukunft** stand somit im Mittelpunkt aller Diskussionen.



Unter der Leitung unserer Moderatoren haben wir uns schrittweise dem Thema genähert. Leider konnten es keine der Jugendlichen einrichten, an der Klausur teilzunehmen, um ihre Sichtweise und ihre Meinung zu folgenden Fragen und Aussagen einzubringen:



- Hat es die Jugend von heute schwerer oder leichter als früher?
- „Die Jugend“ – Gibt es die überhaupt?
- Jede Pfarre hat die Jugend, die sie verdient!
- Glaubte die Jugend von heute mehr oder weniger?

Anhand dieser Punkte wurde *unser Bild* von der heutigen Jugend mit aktuellen Umfrageergebnissen unter Jugendlichen abgeglichen. Dadurch wurde uns bewusst, dass der Glaube bei Jugendlichen nicht weniger geworden ist, der Zugang zur „Institution Kirche“ sich jedoch stark gewandelt hat. Wir zeichneten Bilder zum Status Quo der Jugend und der Jugendarbeit in der Pfarre, um uns die derzeitige Situation vor Augen zu führen und bewusst zu machen. Daraus entwickelten sich Schwerpunktthemen: „Zusammenarbeit Jugend/ Erwachsene“, „Übergang Jungschar – Jugend“ und „Ziele der Jugendarbeit“.

Nach längerer Diskussion wurden folgende Ziele festgelegt:

**Verstärkte Einbindung der Jugend bei größeren pfarrlichen Veranstaltungen (z.B. Flohmarkt,...), um allen Beteiligten die Möglichkeit zu bieten, durch das gemeinsame Erleben und die Zusammenarbeit einander näherzukommen. Darüber hinaus wird sich der Jugendausschuss verstärkt mit den Erwartungen von Jugendlichen und Eltern an die Kirche/die Pfarre/an uns alle auseinandersetzen.**

Die Herausforderung bleibt und richtet sich an UNS ALLE. Wir können nur auf die Unterstützung aller Gemeindemitglieder bauen...

**Herbert Vrba**



## Erstkommunion

24 Buben und Mädchen haben sich heuer ab Jänner auf die Erstkommunion vorbereitet. Begleitet wurden sie dabei von sieben Tischmüttern, Pfarrer Szabó, Kaplan Girardi und der Religionslehrerin, Frau Ramsebner. Das große Fest fand dann am 27.

April bei - „Gott sei Dank“ - schönem Wetter statt.

Mögen den Kindern die feierlichen Augenblicke rund um den Empfang des Sakraments der ersten heiligen Kommunion unvergesslich bleiben und möge dieser Tag für sie ein Meilenstein werden — auf dem Weg zum Erwachsenwerden und zum Christsein!

Im Namen der Kinder und der Eltern nun ein Dankeschön an alle, die rund um die Erstkommunion ihren Beitrag geleistet haben. Lieben Dank auch an die Firmlinge, die uns tatkräftig bei dieser Feier unterstützt haben.



**Firmung mit Bischof Schwarz am 26. April**

## 21 Jugendliche zu mündigen Christen gefirmt

Im vergangenen halben Jahr haben sich die Jugendlichen auf dieses im christlichen Leben wichtige Ereignis vorbereitet. Die Entscheidung, ein aktiver Christ sein zu wollen, wurde durch das freiwillige und bewusste Erneuern des Taufversprechens gefestigt.



Ein bewusstes Bekenntnis zum christlichen Glauben ist die Grundlage für mündiges Christentum. Ein erster wichtiger Schritt in die Erwachsenenwelt.

Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz spendete heuer persönlich das Sakrament der Firmung – quasi eine „Nachlese“ zur Diözesanvisitation unserer Pfarre einige Wochen zuvor.

**Josef Breitwieser**



## Maibaumfest

Anlässlich des 50. Geburtstags unseres Pfarrers fand am 30. April erstmals ein Maibaumfest statt. Es war ein schönes Fest, bei dem die Kindergartenkinder, die ungarische Gemeinde und viele andere Personen und Gruppierungen dem Pfarrer gratulierten und Darbietungen zum Besten gaben. Eine Abordnung der „Eisenbahner-Blasmusikkapelle“ sorgte für den musikalischen Rahmen. Sogar das Wetter spielte mit, und das Fest konnte unter freiem Himmel stattfinden. Den Maibaum hatten unsere, den meisten ohnehin bekannten, *männlichen* Pfarrengele besorgt (Engel sind meines Wissens eigentlich geschlechtslose Wesen ☺), geschmückt wurde er von *weiblichen* Pfarrengele. In seinem Schreiben an die Pfarrbevölkerung (Seite 2) bringt unser Herr Pfarrer zum Ausdruck, wie sehr er sich über das Zustandekommen dieses Festes gefreut hat und wie dankbar er dafür ist. Leider bietet der „Antonius-Ruf“ viel zu wenig Platz, um auf weitere schöne Eindrücke und Darbietungen eingehen zu können, die das Fest erst zu dem gemacht haben, was es war...

**Abschließend möchte ich im Namen der Pfarrgemeinde unserem Pfarrer noch viel Freude, Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünschen für das kommende Jahrzehnt - und darüber hinaus...**



*Die Kinder des Pfarrkindergartens brachten unserem Pfarrer ein Ständchen dar, worüber er sich sichtlich sehr freute...*

**Elisabeth Weilguny**



**Die wochenlangen Vorbereitungen und die viele Arbeit der fleißigen Helfer und Helferinnen haben sich gelohnt!**

Unser Herr Pfarrer kann nun mit dem Erlös sowohl das marode Pfarrbudget sanieren als auch neue Blitzableiter anschaffen, diverse Kleinigkeiten reparieren lassen... Und flugs wird der Flohmarkt auch finanziell schon wieder Geschichte sein! Um diese „Geschichte“ auch in Bilder und Worte zu kleiden, ein paar Impressionen:



*Anfangs war es kalt und es regnete; später setzte sich dann Gott sei Dank die Sonne durch ...*



*Manche nutzen den Flohmarkt für einen Großeinkauf ...*



*Auch das Kulinarische und die Geselligkeit kamen nicht zu kurz...*

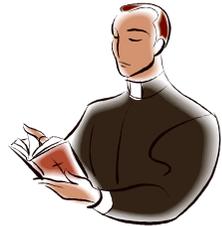
**Elisabeth Weilguny**

## LACHHAFT...



Ein Alkoholiker kommt zum Arzt und will sich über das Ergebnis seiner Blutuntersuchung informieren. Der Arzt erklärt dem Patienten mit besorgter Miene: "Sie müssen unbedingt mit dem Trinken aufhören. Ihre Blutprobe hat sich verflüchtigt, noch bevor ich sie untersuchen konnte!"

Der Dorfpfarrer nimmt Frau Schneider beiseite: "Ich musste leider beobachten, dass Ihr Mann während meiner Predigt die Kirche verlassen hat!?" "Das dürfen Sie ihm nicht übel nehmen, Herr Pfarrer, er schlafwandelt schon von Kindheit an!"



Die Religionslehrerin betritt das Klassenzimmer und sagt zu den Kindern: „Wir werden heute von Pontius Pilatus hören. Wer von euch weiß, wer das ist?“ Susi zeigt auf. „Frau Lehrerin, das weiß ich, das ist eine Krankheit!“, verkündet sie stolz. „Wie kommst du denn darauf?“, will die Lehrerin wissen. „Das habe ich in der Kirche schon oft gehört: *Gelitten unter Pontius Pilatus!*“

Eine Polizeistreife kracht gegen einen Baum. Sagt der eine Polizist zum anderen: "So schnell waren wir noch nie am Unfallort!"



## Seniorenbund Scharlinz: Neuer Obmann



Der neue Obmann des Seniorenbundes HANS BUGRAM ist für die Bewohner unseres Pfarrgebiets kein Unbekannter. Lange Jahre war er Lektor in der 8-Uhr-Messe und als Caritas-Haussammler tätig. Wann immer es ihm möglich war, stand er in den 38 Jahren, die er in Scharlinz wohnt, bei Pfarrfesten hinter dem Bierkühler und schenkte stundenlang gekonnt Fassbier ein. Auch kümmert er sich um den Getränkeeinkauf fürs Pfarrstüberl und bei Pfarrfesten.

Was nur wenige wissen: 20 Jahre ist er nun schon am 5. und 6. Dezember als Nikolaus unterwegs, um unsere Kleinen und deren Familien zu erfreuen und Gaben für die Pfarre zu sammeln.

Seit Jahren engagiert er sich beim Seniorenbund als Reiseleiter und wird auch als Obmann weiterhin launig und fachkundig die monatlichen Busreisen begleiten.

**Nun ein bisschen Werbung in Sachen „Seniorenbund“:**

**Angesprochen sind alle, die das Erwerbsleben hinter sich haben und Lust und Laune haben, sich einmal monatlich im Pfarrstüberl nett zu unterhalten und an den Busreisen teilzunehmen. Kommen Sie einfach einmal bei unseren Treffen im Pfarrstüberl vorbei – ganz unverbindlich – und seien Sie dort ein willkommener Gast!**

Auskünfte erteilt Herr Bugram unter der Telefonnummer 332884. Sie können sich auch über die Homepage, [ooe-seniorenbund.at](http://ooe-seniorenbund.at) >> Linz Stadt >> Scharlinz, informieren und dort Näheres über das künftige Programm sowie Berichte über die letzten Aktivitäten nachlesen und eine Fotogalerie besuchen.

Die nächsten Reiseziele sind: Am **20. August** der Feuerkogel und die Langbathseen; am **17. September** Altötting und am **15. Oktober** das Wilderermuseum und Hinterstoder.

Das Redaktionsteam des Antonius-Rufs wünscht Herrn Bugram und den Mitgliedern der Ortsgruppe SCHARLINZ viele schöne und gesellige Stunden!

## Feste, Feiern, Aktivitäten...

Wie auf dem Titelbild schon erkennbar, ist 2014 ein Jahr, in dem sich „ordentlich etwas“ getan hat und noch tut in St. Antonius.

Neben den alljährlich stattfindenden kirchlichen und weltlichen Feiern



und Festen hatten wir heuer auch Besuch von Bischof Schwarz, ein Maibaumfest anlässlich des 50. Geburtstags unseres Pfarrers, eine Firmung und den Flohmarkt. „Wie schön, wenn eine Pfarre so aktiv ist!“, werden viele sagen. Und das ist es ja auch! Es ist gut und schön, wenn Menschen in die Pfarre kommen können und gemeinsam betend und/oder feiernd besinnliche und frohe Stunden verbringen.

Ein wichtiger unverzichtbarer „Nebeneffekt“ von Veranstaltungen, wie zum Beispiel Kirchweihfest, Flohmarkt, Sonnwendfeuer etc..., ist, mit dem Erlös das Pfarrbudget ein wenig zu entlasten.

Was dabei aber an Arbeit, Zeitaufwand und persönlichem Einsatz dahinter steckt, im Verborgenen geleistet wird, können viele nicht ermessen. Ich möchte an dieser Stelle nun auf einige Pfarrangehörige hinweisen, die auf keinen Fall namentlich genannt werden möchten, obwohl sie IMMER die Hauptlast tragen, wenn pfarrlich irgendetwas zu tun ist.

Im Namen des Pfarrers und der gesamten Pfarrbevölkerung herzlichen Dank dafür, dass ihr oft an die Grenzen eurer Belastbarkeit geht — für die Pfarre — und für uns alle. Und das alles für Gottes Lohn! Ich mag und kann mir die Pfarre ohne euch gar nicht vorstellen! DANKE!

*Elisabeth Weilguny*



Pfarrer Ernest Szabó und das Redaktionsteam des Antonius-Rufs wünschen allen Leserinnen und Lesern **schöne Sommer-, Urlaubs- und Ferientage**. Mögen sie für Körper und Seele gleichermaßen erholsam sein, sei es auf Urlaubsreisen oder zuhause. **„Auf Wiederlesen“ im Spätherbst!**